



## Zum Thema

»Ein vernünftiger Mensch paßt sich der Welt an; ein unvernünftiger erwartet (meist vergebens), daß sich die Welt ihm anpaßt«

(G. B. Shaw)

Mir dem Erscheinen des 1. Heftes der neugestalteten Zeitschrift »Der Wirtschaftsingenieur« wird einmal mehr aufgezeigt, wie sehr der Österreichische Verband der Wirtschaftsingenieure bemüht ist, sich den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dies erfolgt in zweierlei Hinsicht: einmal den Bogen der Möglichkeiten des Verbandes nicht zu überspannen, zum anderen der großen Zielgruppe der technisch-human-ökonomisch Interessierten qualifizierte Informationen zukommen zu lassen; und das in einer Art und Gestaltung, welche dem gehobenen Standard entspricht. Öffentlichkeitsarbeit bzw. Öffnung der Universitäten nach außen, sind heute mehr denn je viel diskutierte Themenbereiche. Die aktive Gruppe des Verbandes der Wirtschaftsingenieure, die sich der Aufgabe der Neugestaltung der Zeitschrift angenommen hatte, entfachte auch viele Diskussionen, jedoch setzte sie auch Taten, die in diesem neuen Heft ihre erste Bewährung erfahren werden. In diesem Verbandsorgan erkennen auch viele Institutionen der Technischen Universität Graz die Möglichkeit, vermehrt nach außen zu wirken und der Kommunikation zwischen Universitäten und deren Umfeld zu dienen. Für diese Initiativen und Leistungen aller an diesem Projekt Mitarbeitenden sei herzlich bedankt.

Zum eigentlichen Thema »Humanisierung der Arbeit« seien mir einige Gedanken gestattet.

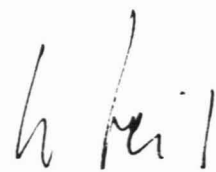
In den letzten Dezenien unseres industriellen Zeitalters vollzog sich eine atemberaubende Entwicklung, in der das, was morgens noch Prophezeiung war am Nachmittag vielleicht schon Wirklichkeit sein konnte. Ebenso wie

Wissenschaftler zu einer Schau des Universums gelangt sind, daß sich der Raum mit unfaßbaren Geschwindigkeiten nach allen Richtungen hin ausdehnt, hat sich in unserer Zeit die Welt menschlichen Wissens, menschlicher Fähigkeiten und menschlicher Leistungen nach allen Richtungen hin erweitert. Auf weltweiter Ebene bemerkt man aber neben der ständigen Weiterentwicklung in allen Bereichen auch einen Wandel in fast jedem Feld menschlichen Strebens: auf sozialem, politischem, wirtschaftlichem und technologischem Gebiet.

Diese Tatsache stellt auch an die Technikergeneration ganz besondere Anforderungen, welche Methoden technischen Wissens ein Verständnis für die Probleme an den Nahtstellen ihres Wirkens voraussetzt. Die Humanisierung der Arbeit bedeutet eine dieser Aufgabenstellungen. Hier gilt es im Rahmen der technischen und ökonomischen Bedingungen und Möglichkeiten die Arbeitssituation, die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsorganisation sowie die Arbeitsinhalte menschengerecht zu gestalten. Voraussetzung dafür ist die wechselseitige Anpassung von Mensch und Arbeit, ein dynamischer Prozeß.

Um eine ganzheitliche Welt zu bauen, die den wahren menschlichen Bedürfnissen entspricht, muß man sich auch Fragen stellen, die nicht mit dem Computer zu beantworten sind. Man muß sich um den Sinn der Dinge kümmern und nicht nur um ihre Funktion.

Möge dieses Generalthema des ersten Heftes der neugestalteten Zeitschrift zu verstärkter Kreativität im Bereich der Humanisierung der Arbeit Anlaß sein.



o.Univ.-Prof. DI. Dr. Walter Veit  
(Vizepräsident des WIV)